

NACHGEFRAGT



Bildungsdirektor Walter Stählin
Bild Archiv

«Einzelne Fälle sind durchaus vertretbar»

Herrscht im Kanton Schwyz ein Lehrermangel? Nein, ist Bildungsdirektor Walter Stählin überzeugt.

Mit Walter Stählin sprach Isabel Knobel

Konnten auf dieses Schuljahr hin alle Lehrerstellen besetzt werden?

Da ich bisher nichts anderes gehört habe, gehe ich davon aus, dass überall eine Lehrperson gefunden werden konnte.

Wie viele Lehrpersonen im Kanton sind nicht adäquat ausgebildet?

Bei rund 1800 praktizierenden Lehrerinnen und Lehrern bewegt sich diese Zahl in der Grössenordnung von zehn Prozent. Vor allem im heilpädagogischen Bereich und auf der Stufe Sek 1 fehlen die Leute mit genügender Qualifikation. Dies jedoch nicht nur im Kanton Schwyz, sondern schweizweit.

Es herrscht also Lehrermangel?

Nein, von einem Lehrermangel zu sprechen, wäre falsch. Die Situation verändert sich laufend. Mal gibt es zu viele Lehrer, dann wieder zu wenige. Dieses Jahr verzeichnete die Pädagogische Hochschule Schwyz mit 130 Anmeldungen erfreulicherweise einen Rekord. Auch Quereinsteiger können die Lage entschärfen. Diese Ausbildung soll deshalb in den nächsten Jahren deutlich verbessert und attraktiver gemacht werden.

Ist die Anstellung einer Lehrperson in Ausbildung legitim?

In einzelnen Fällen ist der Einsatz von Studenten durchaus vertretbar. Durch die vielen Praktika während ihrer Ausbildung sind sie sicher fähig genug. Grundsätzlich besagt das Gesetz, dass eine befristete Lehrbewilligung für maximal drei Jahre erteilt werden darf, auch wenn die betreffende Person nicht über die geforderten Qualifikationen verfügt. Macht sie parallel zum Unterricht die entsprechende Ausbildung, so kann diese Bewilligung auch verlängert werden.

Tiefer in den roten Zahlen als befürchtet

Pfäffikon. – Die Modekette Charles Vögele ist im ersten Halbjahr 2012 tiefer in den roten Zahlen stecken geblieben als befürchtet. Zwar konnte das Unternehmen den Verlust auf 54 Mio. Fr. verkleinern, nachdem im Vorjahressemester Goodwill-Abschreiber für ein Defizit von 62 Mio. Fr. gesorgt hatten. Aber nicht einmal mehr ohne die Abschreibungen verdient Charles Vögele operativ Geld. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) fiel auf ein Minus von 22 Mio. Fr., nach einem Gewinn von 4 Mio. Fr. vor einem Jahr. Der Betriebsverlust (EBIT) belief sich auf 48 Mio. Fr. nach 60 Mio. Fr. im ersten Semester 2011. Zudem schrumpfte der Umsatz um 7 Prozent auf 487 Mio. Franken. (sda)

Unter Eschen ist Vorsicht geboten

Förster Anton Diethelm mahnt zur Vorsicht: Im Raum Ausserschwyz kann ein Spaziergang unter Bäumen gefährlich werden. Viele Eschen sind nämlich von einem Pilz befallen, der ihnen derart zusetzt, dass ganze Äste herunterkrachen.

Von Oliver Bosse

Ausserschwyz. – Wer sich in nächster Zeit unter Bäume begibt, dem sei geraten, sich diese ganz bewusst auszusuchen. In der Region hat nämlich die sogenannte Eschenwelke Einzug gehalten. Dabei beschädigt ein Pilz das Holz der Bäume, und es kommt vor, dass abgestorbene Äste herunterkrachen. Davor ist kaum mehr eine Ausserschwyzer Esche sicher. «Die Krankheit zeigt sich bei Eschen in der ganzen Region», erklärt Förster Anton Diethelm. «Und bei 10 bis 15 Prozent der Bäume in unseren Wäldern handelt es sich um Eschen.»

Aber nicht nur im Wald ist Vorsicht geboten. Entlang des Ufers der Wägitaler Aa zwischen Siebnen und Galgenen ist der Gefahrenherd beispielsweise besonders gross. An einem beliebten Fussweg erstreckt sich eine Baumallee. «Diesen Weg sollte man meiden», so Diethelm. «Es handelt sich bei 90 Prozent der Bäume um Eschen.»

Kann nichts dagegen tun

Letztes Jahr hat man die Eschenwelke in Ausserschwyz zum ersten Mal festgestellt. Mittlerweile hat sich der Pilzbefall ausgebreitet, und die betroffenen Bäume leiden verstärkt darunter. «Man kann nichts tun, um den Bäumen zu helfen», so Diethelm. «Chemie dürfen wir nicht einsetzen, und auch die Bäume zurückzuschneiden hilft nicht.»

Der Pilz, welcher zur Eschenwelke führt, wurde im Jahr 2006 in Polen entdeckt und hat sich anschliessend in Mittel- und Nordeuropa verbreitet. Wie er es allerdings bis nach Ausserschwyz geschafft hat, ist auch dem Experten ein Rätsel. «Die feinen Pilzsporen werden sich mit dem



Förster Anton Diethelm vor der Baumallee zwischen Siebnen und Galgenen, die zu 90 Prozent aus Eschen besteht.

Wind verbreitet haben», vermutet er. Jetzt bleibt dem Förster nichts anderes übrig, als die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen: «Es ist mir ein Anliegen, dass die Leute davon erfahren und gut auf sich aufpassen.»

Der Natur ihren Lauf lassen

Die Förster im Kanton Schwyz werden die Entwicklung nun weiter beobachten, bevor sie nächste Schritte in Erwägung ziehen. Wenn sich die Lage allerdings nicht bessert und die Eschen eine Resistenz gegen den Pilz entwickeln, müssten die Bäume abgeholzt werden. «Dies wird aber nur im schlimmsten Fall nötig sein», so Diethelm. Grund von einer Besserung der Situation auszugehen gibt es aber noch nicht. Würde es zum Fällfall der Eschen kommen, werden diese anschliessend nicht ersetzt. «Dann lassen wir der natürlichen Verjüngung ihren Lauf», erklärt Diethelm.



Anton Diethelm mit einem vom Pilz befallenen Ast. Bilder Oliver Bosse

Talentierte Nachwuchs am Seedamm Openair

Erstmals in der Geschichte von bandXsz findet die Austragung des Finals an einem Openair statt. Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit der beiden Organisatoren präsentiert der Band-Nachwuchs am Samstag am Seedamm Openair sein Können auf einer grossen Bühne.

Pfäffikon. – Der Verein Seedamm Openair und der Verein bandXsz haben die Nachwuchsförderung zuoberst auf ihre Fahnen geschrieben. Anstatt getrennte Wege zu gehen, nutzen die beiden Vereine Synergien und gehen bei der Austragung des bandXsz-Finals gemeinsame Wege. Die organisatorischen Vorteile, die aus der Zusammenarbeit entstehen – beispielsweise die Infrastruktur – sind dabei ebenso wichtig wie die ideellen Werte. So bietet man den auftretenden jungen Bands die Möglichkeit, an einem Grossanlass



Die elf- beziehungsweise zwölfjährigen Musiker von Night Prowler sind die jüngsten Teilnehmer am bandXsz. Bild zvg

auf einer «richtigen» Bühne aufzutreten.

Siegerehrung durch Landammann

Die Bands To Divide By Zero, Night Prowler und Sharpei Bao haben sich Mitte Juni in Einsiedeln für das Finale qualifiziert. Sie treten am Samstag ab 17 Uhr in einem fairen Wettkampf

musikalisch gegeneinander an. Das Seedamm Openair erhält am frühen Samstagabend hohen Besuch: Der Schwyzer Landammann und Bildungsdirektor Walter Stählin wird um circa 19.45 Uhr die Siegerehrung des bandXsz persönlich vornehmen und der Gewinnerband den Pokal überreichen.

Nach dem bandXsz-Finale treten Tempesta, Pegasus und Die geheimen Sportsocken auf.

Weitere Informationen zum bandXsz und Seedamm Openair vom kommenden Wochenende finden Sie im Internet unter den Adressen www.bandxsz.ch und www.seedamm-openair.ch. (eing)